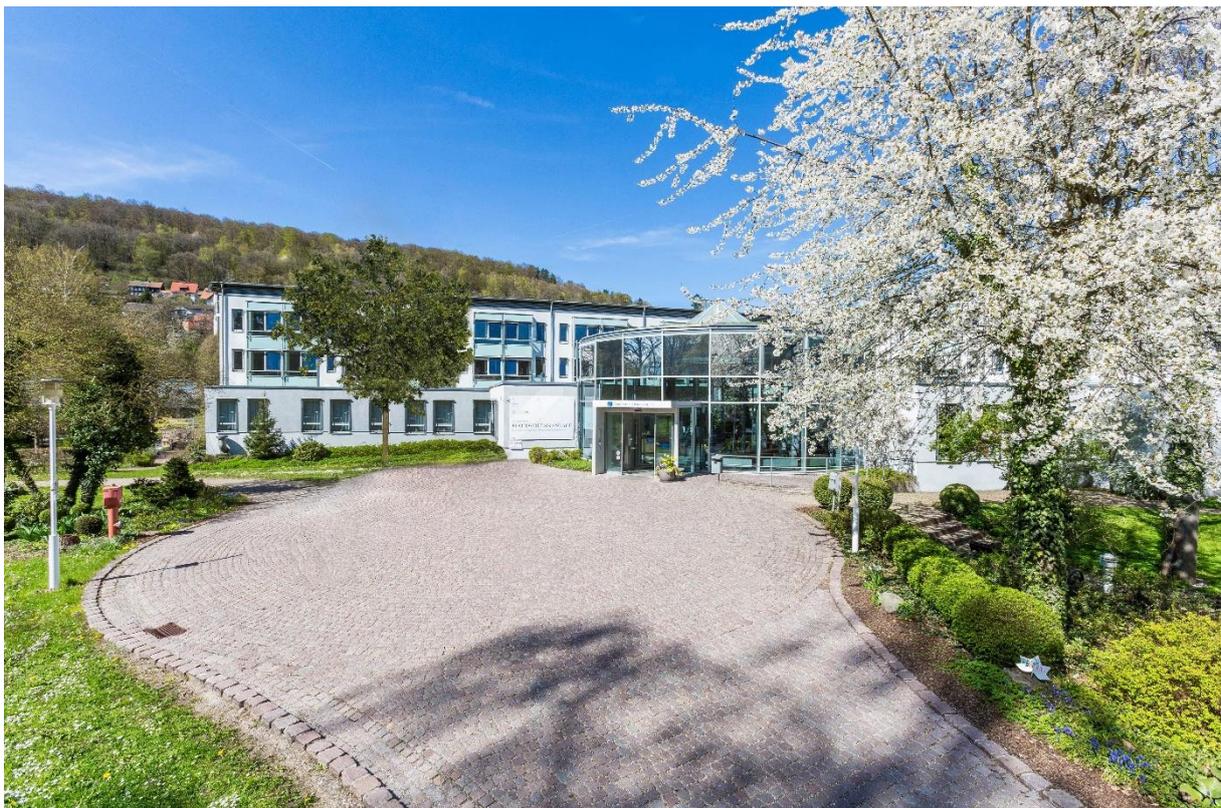




Landratsamt Bad Kissingen
Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung
Obere Marktstr. 6, 97688 Bad Kissingen
Tel.: 0971 / 801-5180
frank.bernhard@kg.de
www.landkreis-badkissingen.de



Die Kliniken Bad Bocklet AG expandiert erneut – Übernahme der Franz-von-Prümmer-Klinik und des zugehörigen medizinischen Versorgungszentrums in Bad Brückenau



Mit der Übernahme der Franz-von-Prümmer-Klinik und des zugehörigen medizinischen Versorgungszentrums durch die Kliniken Bad Bocklet AG wird die akut-stationäre und ambulante Versorgung in Bad Brückenau und Umgebung weiterhin sichergestellt. Foto: Archiv der Deutsche Regional Klinik GmbH

Bad Bocklet - [Die Franz-von-Prümmer-Klinik](#) in Bad Brückenau und das zugehörige Medizinische Versorgungs-

zentrum (MVZ) haben einen neuen Eigentümer. Die Kliniken Bad Bocklet AG wird sowohl das Akutkrankenhaus als auch das MVZ mit seinen

ambulanten Versorgungsstrukturen rückwirkend zum 1. Januar 2023 übernehmen und als solche weiter betreiben.

"Wir wollen die ambulante und akut-stationäre Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Bad Brückenau und der Umgebung weiterhin gewährleisten", erklärt Alexander Zugsbradl, der seit August 2018 als Vorstand der Kliniken Bad Bocklet AG tätig ist.

Am 13. Januar 2023 wurden die mehr als 200 Mitarbeitenden des Bad Brückenaues Krankenhauses bei einer Betriebsversammlung über den Eigentümerwechsel informiert. Für sie ändert sich mit dem neuen Betreiber jedoch nichts. "Die Arbeitsplätze sind sicher. Es wird keine Entlassungen geben. Alle Mitarbeitenden werden übernommen", versichert Alexander Zugsbradl, der die Geschäftsführung des Krankenhauses übernehmen wird. Ebenso sind keine Einschränkungen in der Versorgung der Patient:innen vorgesehen. "Wir wollen das medizinische Angebot der Franz-von-Prümmer-Klinik halten und nach Möglichkeit sogar ausbauen", bezieht er Stellung.

Die Kliniken Bad Bocklet AG besteht seit 2016 und ist aus der 1972 gegründeten Parksanatorium Bad Bocklet GmbH & Co. KG hervorgegangen. Die Unternehmensgruppe mit der Dachmarke [HESCURO](#) betreibt staatlich anerkannte private Rehakliniken an den Standorten Bad Bocklet und Bad Kissingen. In beiden Häusern werden Patienten aller Rentenversicherungsträger und Krankenkassen behandelt.

Eröffnung der Privatklinik Regena in Bad Brückenau im Sommer

Die Schwerpunkte der Anschlussheilbehandlungen, Heilverfahren, Therapien und präventiven Gesundheitsleistungen liegen in der [HESCURO KLINIK Bad Bocklet](#) auf den Bereichen Innere Medizin/Onkologie, Urologie, Geriatrie, Orthopädie und Psychosomatik.

In der [HESCURO KLINIK Bad Kissingen](#) werden orthopädische Patient:innen behandelt und therapiert. Dieses Angebot wird in wenigen Wochen erweitert: Eine geriatrische Abteilung mit 20 Betten wird den Betrieb aufnehmen.

In Bad Brückenau eröffnet die HESCURO Gruppe im Sommer 2023 mit der Privatklinik [Regena Bad Brückenau](#) eine Akutklinik für Privatpatienten mit psychischen Erkrankungen.

Die HESCURO Gruppe schärft mit der Übernahme der Franz-von-Prümmer-Klinik inklusive MVZ ihr Profil als Gesundheitsdienstleister in Unterfranken. "Wir stellen uns breiter auf und tragen dazu bei, die medizinische Versorgung der Bevölkerung im Landkreis Bad Kissingen und darüber hinaus zu gewährleisten", betont der Vorstand. "Zudem übernehmen wir die Verantwortung für mehr als 200 weitere Beschäftigte und sichern ihre Arbeitsplätze."

Standort, besser.



4 Standorte 700 Mitarbeiter/innen

Zur HESCURO Gruppe gehörten bislang drei Kliniken mit insgesamt 477 Mitarbeitenden. Mit der Erweiterung um das Krankenhaus mit MVZ wächst deren Zahl auf rund 700 Männer und Frauen. "Wir sind ein regionaler, sozialer und familienfreundlicher Arbeitgeber und leben eine wertschätzende und nachhaltige Unternehmenskultur", erklärt Zugsbradl.

Die Franz-von-Prümmer-Klinik wurde ab Januar 2021 von der Deutsche Regional Klinik GmbH betrieben, die ihren Sitz in Fulda hat. „Wir sind seit geraumer Zeit auf der Suche nach einem starken, fachkundigen Partner in Unterfranken, der den eingeschlagenen Weg der Franz-von-Prümmer-Klinik auf regionaler Ebene im besten Sinne fortsetzen wird“, sagt André Eydt, der gemeinsam mit Sigurd Gawinski als Geschäftsführer die Geschicke des Akutkrankenhauses und des MVZ verantwortet hat.

„Wir freuen uns, dass wir mit der HESCURO-Gruppe einen neuen Betreiber für die Klinik und das medizinische Versorgungszentrum gefunden haben, der den Standort für die Region stärken und zukunftsorientiert entwickeln wird“, fügt Gawinski hinzu.

Zu den finanziellen Details des Verkaufs haben beide Seiten Stillschweigen vereinbart.

Die Tourist Information der Rhön GmbH dürfen erneut für drei Jahre die Auszeichnung „i-Marke“ des Deutschen Tourismusverbandes führen



Das Team der Tourist-Information im [Haus der Schwarzen Berge](#) in Oberbach, v.l.n.r. Ramona Brix, Tanja Flatt, Anna-Maria Göpfert, Sylvia Schuhmann | Foto: Johannes Metz

Oberbach/Rhön - Die Tourist Information der Rhön GmbH dürfen erneut für drei Jahre die Auszeichnung „i-Marke“ des Deutschen Tourismusverbandes (DTV) führen. Das rote Hinweisschild mit dem markanten „i“ für „geprüfte Informationsstelle“ gilt für Besucher als wichtige Orientierungshilfe für seriöse und ausgezeichnete Dienstleistungsstandards vor Ort. Seit 2013 unterziehen sich Tourist Informationsstellen der Rhön GmbH regelmäßig einer unabhängigen Prüfung.

Anfang Dezember wurden die drei Tourist Informationsstellen an den Standorten im Bruder Franz Haus auf dem Kreuzberg, im Kompetenzzentrum Bad Neustadt und im Biosphärenzentrum Haus der schwarzen Berge Oberbach, einer unangekündigten vor Ort Überprüfung unterzogen, anhand eines bundesweit einheitlichen Kriterienkatalogs. Ein großer Fokus lag auf der Beratungsqualität und

Professionalität der Mitarbeiter/innen, die räumliche Ausstattung, das Leistungsangebot sowie das Qualitätsbewusstsein.

Mit Bravour gemeistert - Ergebnisse über dem Durchschnitt

„Alle Anforderungen wurden mit Bravour gemeistert, denn die Ergebnisse liegen über dem Durchschnitt des Freistaats Bayern und auch über dem deutschlandweiten Durchschnitt. Das macht uns unheimlich stolz auf unser Team und ist eine Bestätigung unserer Arbeit“, freut sich Jeannette Bräutigam, Abteilungsleitung Service und Vertrieb bei der [Rhön GmbH](#).

Seit Anfang April 2022 nimmt die Rhön GmbH an der Initiative „Servicequalität Deutschland“ teil und hat acht Service Coaches ausbilden lassen. Wir sind stolz auf das Erreichte und dürfen nun wieder drei Jahre mit der „i-Marke“ für unsere Dienstleistungen werben. „Trotz der

zunehmenden Nutzung digitaler Inhalte ist die Tourist Information vor Ort eine wichtige Anlaufstelle, nicht nur für Gäste. Auch Einheimische informieren sich immer wieder über Neuigkeiten und Veranstaltungen, denn die Mitarbeiter/innen informieren aus erster Hand und mit ihren persönlichen Tipps“, erläutert Jeannette Bräutigam.

Die „i-Marke“ ist ein einheitliches Qualitätssiegel für Tourist Informationen vom Deutschen Tourismusverband e. V. (DTV). Die Tourist Informationen werden vor Ort einem anonymen Qualitätscheck unterzogen, der sich auf einen standardisierten Kriterienbogen stützt. Die Teilnahme ist freiwillig und die Auszeichnung ist für 3 Jahre gültig.

Tourismuskampagne „Wir machen Urlaub“



Minister Hubert Aiwanger und Barbara Radomski (Bayern Tourismus Marketing) mit Urlaubsmachern.

München/Regensburg "Wir machen Urlaub": Mit dieser Imagekampagne zeigt das Bayerische Wirtschaftsministerium die Bedeutung des Tourismus für die Lebensqualität und unterstützt so die Branche dabei, neue Mitarbeiter/innen zu gewinnen.

Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger: "Tourismus steht für Lebensfreude und die schönen Seiten des Lebens. Der Gast erlebt hier das sympathische Gesicht Bayerns. In letzter Zeit ist mir in den politischen Debatten zu

viel von Zukunftspessimismus und Weltuntergang die Rede. Menschen müssen wieder glücklicher werden und weniger aggressiv. Hierfür ist Urlaub und Gastlichkeit die richtige Therapie. Der Tourismus bietet sowohl jungen Menschen als auch Quereinsteigern attraktive Karrierechancen. Durch die große Vielfalt ist für alle das Richtige dabei – von klassischen Berufen in Hotellerie, Gastronomie und Reisebüro bis hin zu "Wellnesstherapie", sagte er bei der Präsentation der Kampagne in Regensburg.

„Ohne dich...“



Copyright: Bayern Tourismus Marketing GmbH

Unter dem Motto "Ohne dich..." stellt die Kampagne Menschen in den Mittelpunkt. Jedes Motiv zeigt sogenannte Urlaubsmacher, die in ihrem Beruf besondere Erlebnisse für Einheimische und Gäste schaffen und ohne die es diese Angebote nicht geben würde. Denn die Branche ist nicht nur ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, sondern auch ein Garant für die hohe Lebensqualität in Bayern. Aiwanger: "Der Tourismus sorgt in unserer Heimat für eine ausgebaute Infrastruktur, interessante Freizeitangebote und attraktive Innenstädte. Einzelhandel, Genuss Handwerk und traditionelle Handwerksbetriebe sind häufig nur dann rentabel, wenn genügend Gäste da sind. Davon profitieren auch die Menschen vor Ort." Ausgespielt werden die [Kampagnenmotive](#) bis Ende Februar in Form großer Anzeigen-, Plakat- und Digitalkampagnen. Über QR-Codes gelangt man dann zu der Kampagnenseite [die-tourismusbranche.bayern](#) mit dem [Video](#).

Die Initiative "Wir machen Urlaub" des Bayerischen Wirtschaftsministeriums, der Bayern Tourismus Marketing GmbH und des Bayerischen Zentrums für Tourismus wird von der gesamten Breite der bayerischen Tourismuswirtschaft unterstützt. Aiwanger: "Die Beteiligung von 17 Partnern beweist

eindrucksvoll, dass die Kampagne die Bedürfnisse der Branche erfüllt."

Barbara Radomski, Geschäftsführerin der Bayern Tourismus Marketing GmbH: "Wer nicht unmittelbar mit der Branche zu tun hat, weiß oft gar nicht, was der Tourismus an seinem Wohnort alles Gutes bewirkt. Deshalb müssen wir an der Wahrnehmung des Tourismus bei uns in Bayern arbeiten – sowohl bei den Einheimischen und auf dem Arbeitsmarkt als auch bei den kommunalen Entscheidungsträgern. Wir müssen den Blick dafür schärfen, dass der Tourismus nicht nur für die reine wirtschaftliche Wertschöpfung, sondern auch für eine lebenswertere Heimat sowie sichere und karriereträchtige Jobs steht. Investitionen in die Freizeitinfrastruktur und den Tourismus sind immer auch eine Investition für die Bevölkerung vor Ort. Und wenn die sich wohlfühlt, fühlen sich auch unsere Gäste wohl. Mit der Imagekampagne 'Wir machen Urlaub' wollen wir genau das erreichen: Die positive Einstellung gegenüber dem Tourismus stärken und damit den künftigen Erfolg dieses für Bayern wichtigen Wirtschaftszweigs sichern."

Arbeitgeberportal



Ein wichtiges Element der gemeinsamen Aktion ist die Kampagnenseite [die-tourismusbranche.bayern](#), die unter anderem ein eigenes Arbeitgeberportal umfassen wird.

Dort können sich alle Betriebe der Branche vorstellen und sich mit einem aussagekräftigen Eintrag als moderner und innovativer Arbeitgeber präsentieren. Es ist auch möglich, offene Stellenanzeigen für potentielle Mitarbeitende zu verlinken. Nähere Informationen zur Imagekampagne, dem Arbeitgeberportal und zu detaillierten Buchungsoptionen finden Sie [hier](#).

Frankens Saalestück zu Gast beim Bayerischen Wirtschaftsministerium



Sophia Papadopoulos, Hubert Aiwanger (Bayer. Wirtschaftsminister), Angelika Schäffer (GF Tourismusverband Franken e. V.) Bildquelle: © StMWi/E. Neureuther

Mit der Imagekampagne #wirmachenUrlaub will das Bayerische Wirtschaftsministerium und die Bayern Tourismus GmbH die Bedeutung des Tourismus hervorheben. Zudem soll die Kampagne die Branche unterstützen, neue und vor allem junge Mitarbeiter zu gewinnen.

Die Eröffnung der Kampagne mit Pressekonferenz und Podiumsrunde war am 18. Januar 2023 in Regensburg in der Bavariathek mit Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger und Barabara Radomski, Geschäftsführerin der Bayern Tourismus Marketing GmbH. Unter dem Motto „Ohne mich...“ werden „Urlaubsmacher“ in den Mittelpunkt gestellt, die sich, ihren touristischen Beruf und die Erlebnisse, die sie für Gäste und Einheimische schaffen, vorgestellt. Infos zur Kampagne findet man unter <https://die-tourismusbranche.bayern/>



Sophia Papadopoulos von [Frankens Saalestück](#) war eine von sechs „Urlaubsmachern“, die in Regensburg ihren Beruf und ihre Begeisterung dafür vorstellen durfte.

Sie ist seit April 2022 Destinationsmanagerin beim Zweckverband Frankens Saalestück mit Sitz in Hammelburg und für die Vermarktung und Außendarstellung der Saalealregion und seinen Nebentälern zuständig. Die Begeisterung für ihren Beruf und die Region kann man im [Interview](#) zur Kampagne nachlesen.

Das Parkhotel CUP VITALIS ist wieder um eine Attraktion reicher - Die Leichtigkeit im Wasser genießen!



Das 100 m² große Solebad im Parkhotel CUP VITALIS in Bad Kissingen.
Bild: Pascal Muller

Es ist soweit, das [Parkhotel CUP VITALIS](#) ist wieder um eine Attraktion reicher. Nachdem im Dezember sechs Nah-Infrarot-Kabinen der neuesten Generation in Betrieb genommen wurden, um den Hotelgästen über Photobiomodulation eine einzigartige Möglichkeit zu bieten, von Wetter und Jahreszeit unabhängig, Licht an und unter die Haut zu bringen, konnte nun auch das 100 m² große Solebad eröffnen.

7 Tonnen reines gelöstes Meersalz sorgen im 34°C warmen Wasser für einen entspannenden leichten Auftrieb. Das Baden im Salzwasser entlastet auch Muskeln und Gelenke.

Lebenselixier Salz

„Mit unseren Sole-Anwendungen, angelehnt an die Balneotherapie, genießen die Hotelgäste ein wohltuendes Mikroklima und profitieren ganzheitlich“, so Operations Manager Pascal Muller.

Das Solebecken ist eine Ergänzung zum bereits bestehenden Angebot (Trockensalz-Oase, hauseigenes Gradierwerk, Salzmühle und Salzsauna), eine Liebeserklärung vom Parkhotel CUP VITALIS an ein faszinierendes Lebenselixier: SALZ!

Sie planen Ihren nächsten Karriereschritt und möchten sich im Personalbereich weiterbilden?



ZERTIFIKATSSTUDIUM - BERUFSBEGLEITEND

Personalmanager/in (FH) Psychologie und Recht in Bad Kissingen

Start am 11.05.2023

Dann lassen Sie sich die Möglichkeit nicht entgehen und absolvieren Sie das Zertifikatsstudium **Personalmanager/in (FH) Psychologie und Recht** in Bad Kissingen. Ganz bequem berufsbegleitend - ohne Ihre Karriere zu unterbrechen.

Das Zertifikatsstudium startet am **11. Mai 2023** zum vierten Mal in Bad Kissingen und wird von der Hochschule Schmalkalden in Kooperation mit dem Rhön-Saale Gründer- und Innovationszentrum RSG Bad Kissingen durchgeführt.

Hintergrund der berufsbegleitenden Weiterbildung sind die Megatrends Demografie, Fachkräftemangel und Digitalisierung, die ein Weiter- und Umdenken des gesamten Personalmanagements erfordern. Bei der Einstellung und Weiterentwicklung des Personals sind nicht nur fundierte

betriebswirtschaftliche Kenntnisse notwendig, sondern auch grundlegende rechtliche Fähigkeiten sowie psychologische Kompetenzen. Diese werden im neuen Zertifikatsstudium vermittelt, verbunden mit verwandten Bereichen wie zum Beispiel Coaching und Konfliktlösung.

Interessant ist das Studienangebot somit insbesondere für Mitarbeiter/innen im Personalmanagement, Führungskräfte, Berater/innen, Mediatoren und Coaches.

Weiterbildung, besser.



Das Curriculum zeichnet sich durch eine durchgängige Fokussierung auf die Anforderungen der Praxis aus, so dass die erlernten Fähigkeiten direkt in den jeweiligen Unternehmen umgesetzt werden können. Zeitlich umfasst das Zertifikatsstudium zwei Semester, wobei Selbststudien und Präsenzphasen so konzipiert sind, dass sich

Berufstätigkeit und Studium optimal vereinbaren lassen.

Der überwiegende Anteil der Vorlesungen findet im RSG Bad Kissingen statt.

Anmeldungen für einen Studienplatz sind online möglich - es sind noch Plätze frei.

Weitere Informationen zum Zertifikatsstudium und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie [hier](#) sowie auf der Website der [Hochschule Schmalkalden](#) unter:

Bei Fragen steht das RSG Team für Sie gerne zur Verfügung unter:

- Tel.: 0971 7236 0
- E-Mail: anfrage@rsg-bad-kissingen.de

KI Regionalzentrum Unterfranken - KI Transfer +



Programminiatorin Staatsministerin für Digitales Judith Gerlach (Mitte), Präsidentin der TH Aschaffenburg Prof. Dr. Eva-Maria Beck-Meuth (rechts), und Prof. Dr. Boris Bauke (links) zum Auftakt mit dem Gabelstapler des Teilnehmerunternehmens Suffel Fördertechnik. Foto: Matthias Kornecki

In Unterfranken erhalten kleine und mittelständische Unternehmen künftig von dem KI Regionalzentrum an der

Technischen Hochschule Aschaffenburg (Leitung: Prof. Dr. Boris Bauke) gezielt Unterstützung beim Einsatz Künstlicher

Intelligenz (KI). Bayerns Digitalministerin Judith Gerlach, deren Ministerium das Programm aufgelegt hat, startete im Dezember offiziell das neue KI-Regionalzentrum an der TH Aschaffenburg. Das Zentrum wird mit zunächst vier Unternehmen aus der Region konkrete Anwendungsfälle dieser Zukunftstechnologie ermitteln und entwickeln, die den Betrieben jeweils einen ganz konkreten Mehrwert bringen – von der KI-assistierten Reparatur von Gabelstaplern, über Predictive Maintenance in der Produktion, bis zur effizienteren Bearbeitung von datenschutzrechtlich sensitiven Versicherungsdaten.

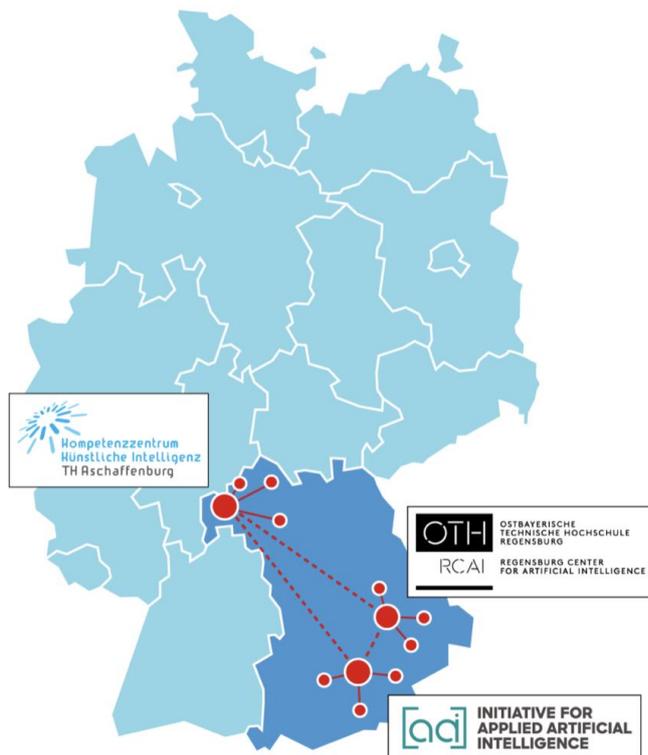
Das neue KI-Regionalzentrum in Aschaffenburg ist Teil des im April 2021 gestarteten Modellprojekts „KI-Transfer Plus – Regionalzentren für Bayerns Mittelstand“. Zusammen mit der appliedAI-Initiative und der OTH Regensburg wurden dabei zunächst

Unternehmen in München und der Oberpfalz unterstützt. Jetzt wird das Projekt nach Unterfranken ausgeweitet.

Rüstzeug für KI-Infrastruktur

Im Rahmen des Projekts wird erprobt, wie Künstliche Intelligenz für kleine und mittlere Unternehmen besser zugänglich gemacht und in deren Geschäftsprozesse sinnvoll eingesetzt werden kann. Die teilnehmenden Unternehmen erhalten das Rüstzeug zum Aufbau einer passenden technischen KI-Infrastruktur, der Entwicklung einer langfristigen KI-Vision und vor allem Unterstützung durch KI-Experten bei der Einführung eines konkreten KI-Anwendungsfalls für ihr Unternehmen. Die Projekte sollen anschließend selbstständig von den Unternehmen fortgeführt werden.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Herrn Prof. Bauke unter boris.bauke@th-ab.de



Dipl.-Inf.Gerhard Rienecker GmbH & Co.KG

„Förderung von Unternehmensberatungen für KMU“ - Coachingprogramm wird verlängert



Würzburg/Mainfranken – Ziel des Bundesprogramms „Förderung von Unternehmensberatungen für KMU“ ist es, die Erfolgsaussichten, die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit sowie die Beschäftigungs- und Anpassungsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen zu stärken. Nun wird das Förderprogramm verlängert.

Die neue Förderrichtlinie gilt für alle ab dem 1. Januar 2023 gestellten Zuschussanträge. Innerhalb der Geltungsdauer der Förderrichtlinie (bis 31. Dezember 2026) kann jedes förderberechtigte Unternehmen maximal fünf in sich abgeschlossene Beratungen gefördert bekommen, jedoch nicht mehr als zwei pro Jahr. Ausschlaggebend ist hierbei der Zeitpunkt der Antragstellung.

Die wichtigsten Änderungen zum bisherigen Programm:



- Die Richtlinie sieht kein gesondertes Modul mehr für Unternehmen in Schwierigkeiten vor.
- Die Bemessungsgrundlage für die Förderung beträgt nun einheitlich 3.500 Euro. Der Zuschuss beträgt für Betriebsstätten in Bayern 50 Prozent der förderfähigen Beratungskosten, maximal jedoch 1.750 Euro.

- Unternehmen, die sich zum Zeitpunkt der Antragstellung im ersten Jahr nach der Gründung befinden, müssen ein kostenloses Informationsgespräch mit einem regionalen Ansprechpartner führen. Die IHK empfiehlt dringend, das Gespräch bereits vor der Antragstellung wahrzunehmen, um bereits im Vorfeld die Förderkriterien ausführlich zu besprechen.
- Nicht förderfähig sind Anträge, die überwiegend das Thema Fördermittel zum Inhalt haben.
- Das Förderprogramm unterstützt über Beratungen zu zentralen Herausforderungen, wie z. B. Fachkräftesicherung und -bindung, Kosteneinsparungen oder Anpassung des Geschäftsmodells, gleichzeitig die ESF-rechtlichen bereichsübergreifenden Grundsätze zur Gleichstellung der Geschlechter, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung sowie zur ökologischen Nachhaltigkeit. Um deren Einhaltung im Rahmen von Förderprogrammen erfassen und überprüfen zu können, ist aufgrund von Vorgaben des ESF Plus ein Fragebogen auszufüllen. Dieser ist Bestandteil des Beratungsberichts.
- Ausschlaggebend für eine mögliche Förderung ist, dass betriebsindividuelle Handlungsempfehlungen entwickelt und Anleitungen zur Umsetzung dieser Handlungsempfehlungen in die betriebliche Praxis gegeben werden. Nur auf dieser Grundlage können die Leitstellen und das BAFA bewerten, ob die Beratung den Richtlinienanforderungen genügt und so eine Förderung gerechtfertigt ist.

Weitere Informationen zu Beratungsinhalten und zu Vorgaben für Berater/innen finden sich auf der Internetseite des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle unter: www.bafa.de/DE/Wirtschaft/Beratung_Finanzierung/Unternehmensberatung/unternehmensberatung_node.html

Das Programm wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Die IHK ist regionaler Ansprechpartner und steht für Fragen zum Förderprogramm zur Verfügung. Informationen zu diesem und anderen Coachingprogrammen vor der Gründung/Übernahme im Haupterwerb finden Interessierte auf der IHK-Homepage unter www.wuerzburg.ihk.de/coaching.

Information: Daniela Dusel, IHK, Tel. 0931 4194-296, E-Mail: daniela.dusel@wuerzburg.ihk.de

Großhandel - Start des neuen Online-Tools: Mehr über digitale Geschäftsmodelle erfahren



MÜNCHEN Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger hat das neue Online-Tool „DigitalCheck Großhandel“ gestartet. Es soll sich zu einem wichtigen Baustein für mehr Digitalisierung in den Geschäftsmodellen des bayerischen Großhandels entwickeln.

Aiwanger: „Die Digitalisierung bietet große Chancen. Es geht um die Erweiterung des Leistungsspektrums und der Geschäfts-optimierung, gerade auch angesichts der stark unter Druck stehenden Lieferketten. Die klassischen Bestell- und Vertriebswege verlieren zunehmend an Bedeutung. Neue Wettbewerber, Onlineplattformen, veränderte Kundenerwartungen, höhere Angebots- und Preistransparenz oder der Direktvertrieb sind die Herausforderungen für Großhändler. Mit

unserem Online-Tool DigitalCheck Großhandel erhalten die Unternehmen die Fähigkeit, selbstständig Digitalisierungspotenziale zu identifizieren und die hieraus entstehenden Chancen zu nutzen. Mit unserem Programm legt der bayerische Großhandel das zukunftssichere Fundament, um weiterhin als zentrale Schnittstelle zwischen Herstellern, Einzelhandel und Handwerksbetrieben zu fungieren. Schließlich müssen sie als Full-Service-Anbieter den Kunden bei allen Digitalisierungsaktivitäten in den Mittelpunkt stellen. Wir geben Praxistipps, damit die Großhändler die Vorteile und Potenziale der Digitalisierung vollumfänglich ausschöpfen können.“

Im Rahmen des Förderprojekts „Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des bayerischen Großhandels in der digitalen Transformation“ entstand das Online-Tool DigitalCheck Großhandel.

Zwei Module

Dieses besteht aus den zwei Modulen „Analyse des Ist-Zustands“ und „Individueller Unternehmens-Workshop“. Die Unternehmen erhalten über den Stand der Geschäftsmodelle einen Kurzüberblick und Antworten auf die Fragen:

- Wie ist meine Organisation für die Digitalisierung aufgestellt?
- Wo liegen die größten Digitalisierungspotenziale?

- Welche Faktoren fördern die Digitalisierung meines Unternehmens bzw. meiner Organisation?

Passgenaue Handlungsempfehlungen

Nach der Bestimmung des Ist-Zustandes haben die Firmen zusätzlich die Möglichkeit, noch einen individuellen, kostenpflichtigen Unternehmens-Workshop zu buchen, um passgenaue Handlungsempfehlungen zu erhalten. Diese tiefere Analyse wird durch den Landesverband Groß- und Außenhandel und Dienstleistungen Bayern e.V. (LGAD) und ibi research an der Universität Regensburg GmbH durchgeführt.

Weitere Informationen sind auf www.digitalcheck-grosshandel.bayern zu finden.

Marktchancen im Ausland jetzt nutzen - Wissen aus erster Hand durch IHK-Länderveranstaltungen



Würzburg/Mainfranken – Aktuell ist es wichtiger denn je, neue Märkte – sowohl beim Verkauf, Einkauf und Investment – ausfindig zu machen, neue Strategien zu entwickeln oder auch neue Kooperationen zu etablieren.

Die IHK Würzburg-Schweinfurt bietet in den kommenden Wochen eine Reihe von

Veranstaltungen an, um Unternehmen aus der Region dabei zu unterstützen.

Die Teilnehmer erfahren aus erster Hand Wissenswertes zu Rechts- und Steuerfragen, der Entsendung von Personal oder auch zu Kooperationen, Absatz und Sourcing.

Termine:

14.02.2023: „Japan: Informations- und Austauschveranstaltung mit JETRO - Möglichkeiten von Kooperation, Absatz, Sourcing“

16.02.2023: „Marktchancen in Österreich“

27.02.2023: „Kanada: Beratungstag“

21.03.2023: „Spezial-Beratungstag: Entsendung Italien und Frankreich“

Weitere Informationen gibt es online unter: <https://www.wuerzburg.ihk.de/veranstaltungen/>

Information: Anja Scheidt, Tel. 0931 4194-360, E-Mail: anja.scheidt@wuerzburg.ihk.de

Ergebnisse des DIHK-Nachfolgereports stimmen bedenklich - Ist die Unternehmensübernahme in Gefahr?



Würzburg/Mainfranken – Der Wechsel in den Ruhestand ist für viele Unternehmer schon aus emotionalen Gründen nicht leicht. Dazu kommen Herausforderungen bei der Suche eines Übernehmers sowie bei der Finanzierung der Unternehmensnachfolge.

Zum Jahreswechsel verweist die mainfränkische IHK auf die Ergebnisse des jüngsten DIHK-Nachfolgereports. Dort geben 41 Prozent der potenziellen Nachfolger Schwierigkeiten bei der Finanzierung ihres Vorhabens an.

Der demografische Wandel führt nicht nur auf Arbeitnehmerseite, sondern auch bei Arbeitgebern zu einem Anstieg des Durchschnittsalters und zu einem Rückgang jüngerer Altersgruppen. „Bereits heute sind Unternehmer in Mainfranken mehrheitlich über 50 Jahre alt, jeder Vierte ist sogar über 60 Jahre“, erläutert Dr. Christian Seynstahl, Bereichsleiter Standortpolitik und Unternehmensförderung.

Die Ergebnisse des aktuellen DIHK-Reports Unternehmensnachfolge würden vor diesem Hintergrund bedenklich stimmen, meint Seynstahl. Im Report geben 41 Prozent der potenziellen Nachfolger Schwierigkeiten bei der

Finanzierung der Unternehmensübergabe an. „Die Corona-Krise, steigende Energiepreise und Lieferkettenengpässe haben bei vielen Unternehmen in den vergangenen Jahren zu einem Verbrauch der Eigenmittel geführt. Zugleich wird es angesichts hoher Unsicherheiten bei der Finanzierungseinschätzung schwerer, an Bankkredite zu kommen“, erklärt Seynstahl weiter. Doch auch für Nachfolger, die Fremdkapital beziehen, seien die Zeiten herausfordernd. Das gestiegene Zinsniveau führe dazu, dass Unternehmensübergabe schlicht teurer werde.

Bürgschaften und Beteiligungskapital noch günstig

Positiv bewertet Seynstahl die Möglichkeit, Bürgschaften zu beziehen: Hier werde die Lage laut DIHK-Studie sogar besser bewertet als im

Vorkrisenjahr 2019. Und auch die Akquise von Beteiligungskapital habe sich vereinfacht. „Allerdings gilt ebenso, dass mit dem Ende der Niedrigzinsphase und angesichts der hohen konjunkturellen Unsicherheit gerade Wagniskapitalgeber eine geringere Bereitschaft haben, in Start-up-Projekte zu investieren.“ Hinzu komme, dass Deutschland im internationalen Vergleich strenge Regeln bei der Vergabe von Beteiligungskapital habe. „Unterm Strich ist es wichtig, dass die Rahmenbedingungen für Übernehmer attraktiver gestaltet werden. Es braucht Verlässlichkeit und Planbarkeit, um Übernahminteressierte nicht abzuschrecken.“

Die Ergebnisse des DIHK-Reports Unternehmensnachfolge 2022 finden Interessierte auf der Homepage des DIHK unter: www.dihk.de.

Einzelhandel - Neues Weiterbildungsprogramm mit zahlreichen praxisorientierten Veranstaltungen



MÜNCHEN Das Bayerische Wirtschaftsministerium startet das neue Weiterbildungsangebot „Erfolgreich

handeln“ für den Einzelhandel im Freistaat. Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger freut sich auf die zahlreichen kostenfreien,

praxisorientierten Informationsveranstaltungen: „Das Weiterbildungsprojekt „Erfolgreich handeln“ soll die Wettbewerbsfähigkeit der mittelständischen bayerischen Handelsunternehmen langfristig sichern. Nach zwei Jahren Corona und einem knappen Jahr Ukraine-Krieg und Energiekrise steht der mittelständische Handel mehr denn je unter Druck und braucht unsere Hilfe. Mit den Inhalten unserer Veranstaltungen und Workshops möchten wir den bayerischen Händlern Maßnahmen und Strategien vermitteln, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein. Das vielfältige Angebot sichert die Geschäftstätigkeit nachhaltig und zukunftsorientiert. Ich lade alle kleinen und

mittlere Händler ein, dieses gewinnbringende Angebot zu nutzen.“

Im Auftrag des Wirtschaftsministeriums betreut das Forschungsinstitut ibi research an der Universität Regensburg GmbH dieses auf zwei Jahre angelegte Weiterbildungsprojekt, das sowohl online als auch in Präsenz stattfinden wird. Die Webinare und Workshops reichen von Energieeinsparung über E-Commerce und Warenwirtschaftssysteme bis hin zu Nachhaltigkeit und Online-Marketing.

Alle weiteren Informationen zu den Themen und zur kostenfreien Anmeldung sind auf der Homepage www.erfolgreich-handeln.bayern zu finden.

Virtuelle IHK-Sprechtage – jetzt anmelden!



Die IHK Würzburg-Schweinfurt bietet wieder Sprechstage zu verschiedenen Themenbereichen an. Diese sind kostenfrei und finden alle virtuell via MS-Teams statt. Die Dauer der Einzelgespräche beträgt 30 Minuten. Zielgruppe sind Mitgliedsunternehmen im Dienstleistungs-, Handels- und Industrieumfeld sowie Firmengründer/-innen.

Im Portfolio sind Sprechstage zu folgenden Themen:

- 1. Marken- und Patentsprechstage: Alles rund um gewerbliche Schutzrechte**

2. CE-Sprechtage: Produktkennzeichnung im Non-Food-Bereich
3. Energie- und Klimasprechtage: Energieeffizienz, Eigenerzeugung, CO₂-Footprint
4. Sprechtag zur Websitegestaltung (Website-Check) und Online-Shop (Layout, rechtliche Vorgaben wie Impressum etc., Google-Ranking etc.)

5. Finanzierungssprechtage: allgemeine Möglichkeiten der Unternehmensfinanzierung (ohne Zuschussförderprogramme)
6. Fördermittelsprechtage zu Innovations- und Digitalisierungsvorhaben

Weiterführende Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie hier: www.wuerzburg.ihk.de/veranstaltungen

Familienorientierte Personalpolitik – Neuauflage Checkheft für kleinere und mittlere Unternehmen



Titelbild des Checkhefts familienorientierte Personalpolitik

Die Neuauflage des Handbuchs „Checkheft – Familienorientierte Personalpolitik für kleinere und mittlere Unternehmen“ zeigt anhand von Interviews, Checklisten und Beispielen aus der Praxis, dass an familienorientierter Unternehmenskultur kein Weg mehr vorbeiführt.

Das Checkheft widmet sich einem breiten Themenspektrum von Unternehmenskultur, über Arbeitszeitgestaltung, betriebliche Kinderbetreuung, Elternzeit und Wiedereinstieg bis hin zur Pflege von

Angehörigen und zeigt, wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf gezielt gefördert und als Vorteil für Unternehmen und Beschäftigte genutzt werden kann.

Das Checkheft wird vom Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ gemeinsam mit dem Bundesfamilienministerium und der Deutschen Industrie und Handelskammer (DIHK) herausgegeben.

Das Checkheft können Sie [hier](#) als barrierefreies PDF oder als gebundene Broschüre erhalten.

Rund 215 Millionen € Wirtschaftsförderung für Unterfranken in 2022 bewilligt



Würzburg (ruf) – „Mit rund **215 Millionen € neu bewilligten Zuschüssen** hat die Wirtschaftsförderung in Unterfranken im Jahr 2022 die heimische mittelständische Wirtschaft, touristische Infrastruktur und Privatpersonen unterstützt“, bilanziert Regierungspräsident **Dr. Eugen Ehmann**.

Der Krieg in der Ukraine, die dadurch ausgelöste Energiekrise, Lieferengpässe sowie eine insgesamt hohe Inflationsrate haben im Jahr 2022 die unterfränkische Wirtschaft massiv beeinflusst. Gleichzeitig stellen der Fachkräftemangel sowie Investitionen in die Digitalisierung und Nachhaltigkeit bleibende Herausforderungen für die unterfränkischen Unternehmen dar. Umso erfreulicher ist es, dass trotz der wirtschaftlichen Unsicherheiten die Unternehmen auch im Jahr 2022 in ihre Zukunft investierten. Eine Vielzahl dieser Vorhaben konnte die Regierung von Unterfranken über die **Bayerische Regionalförderung** und das **Digitalbonus-Programm** unterstützen.

Mit Mitteln aus **Bayerischen Regionalen Förderprogrammen für die gewerbliche Wirtschaft und für Tourismusbetriebe** wurden 2022 Investitionen kleiner und mittlerer

Unternehmen aus Industrie, Handwerk, Handel, Dienstleistung und Fremdenverkehr mit Zuwendungen in Höhe von rund **18,9 Millionen €** unterstützt. Auf diesem Weg wurden knapp 1.500 Arbeitsplätze in der Region gesichert und 260 Arbeitsplätze neu geschaffen. Das mit den Zuwendungen geförderte Gesamtinvestitionsvolumen betrug nahezu 126 Millionen €.

Mit rund **2,2 Millionen €** aus dem Fördertopf „Digitalbonus“ wurden die **Digitalisierung** von Produkten, Dienstleistungen und Prozessen sowie die **IT-Sicherheit** in gewerblichen Unternehmen gestärkt.

Weiterhin vom Freistaat Bayern massiv gefördert wurde im Jahr 2022 der **Breitbandausbau**, vor allem im ländlichen Raum. Mit insgesamt **128,9 Millionen €** flossen 60% aller im Jahr 2022 von der Regierung von Unterfranken bewilligten Zuschüsse in den Breitbandausbau. 97 unterfränkische Kommunen wurden im Rahmen der Gigabitrichtlinie (BayGibitR) für den Aufbau von gigabitfähigen Breitbandnetzen in unterversorgten Gebieten gefördert. Diese enorme Fördersumme belegt, welche hohe strategische Bedeutung der Freistaat Bayern einer flächendeckenden gigabitfähigen

Infrastruktur als zentralen Standortfaktor beimisst.

Das Förderprogramm „**Digitales Rathaus**“ dient als Anschubfinanzierung für die Digitalisierungsprojekte der bayerischen Kommunen. Mit dem Onlinezugangsgesetz (OZG) vom 14. August 2017 wurden Bund und Länder verpflichtet, ihre Verwaltungsleistungen bis Ende 2022 elektronisch über Verwaltungsportale als Online-Dienste anzubieten. Der Freistaat Bayern hat sich zum Ziel gesetzt, dass deutlich mehr als die geforderte Mindestanzahl an Online-Diensten in den Verwaltungen angeboten werden. Im Jahr 2022 betrug die bayernweite Fördersumme rund **2,4 Millionen €**. Dabei wurde die Anschaffung und Einrichtung von Software zur erstmaligen Bereitstellung von Online-Diensten bei 240 Gemeinden, Zusammenschlüsse sowie Gemeindeverbände im Freistaat gefördert.

Auch die **Digitalisierung in den Schulen** wurde im Jahr 2022 weiter vorangetrieben. Die Gestaltung des digitalen Wandels an den Schulen und die Bereitstellung einer zeitgemäßen und pädagogisch begründeten IT-Ausstattung an allen Schulen ist eine der großen Zukunftsaufgaben in der Bildungspolitik. Der Bund und das Land Bayern stellen über den „**DigitalPakt Schule 2019 bis 2024**“ einschließlich Zusatzvereinbarungen mehr als 1 Milliarde Euro für die digitale Transformation an Schulen bereit. Den unterfränkischen kommunalen und privaten Schulaufwandsträgern wurden im Jahr 2022 **31,3 Millionen €** für die IT-Ausstattung der Schulen bewilligt. Über das „Sonderbudget Lehrerdienstgeräte“ stellen der Freistaat Bayern und der Bund Finanzmittel für die Beschaffung von Dienst-Laptops/Tablets für Lehrkräfte zur Verfügung. Damit soll den Lehrkräften eine rechtssichere digitale Kommunikation mit Schülern, Erziehungsberechtigten und Kollegen sowie der externe Zugang zu den IT-Ressourcen der Schule ermöglicht werden. Aus diesem Budget wurden weitere **4,6 Millionen €** für die Beschaffung von Dienst-Laptops/Tablets bereitgestellt.

Um die dezentrale Energiewende weiter voranzutreiben, haben auch im vergangenen Jahr Gebäudeeigentümer von selbstgenutzten Ein- und Zweifamilienhäusern Fördermittel aus dem bayerischen **PV-Speicherprogramm** erhalten. Im Jahr 2022 wurden von der

Regierung von Unterfranken über **10.000 Bescheide** für Projekte in den Regierungsbezirken Ober-, Unter- und Mittelfranken sowie der Oberpfalz mit einem Fördervolumen i. H. v. **10,2 Millionen €** erlassen. Im Frühjahr 2022 wurde das Programmziel von 100.000 Anträgen erreicht und das Programm geschlossen.

Zur Umsetzung von Projekten in Zukunftsthemen der Landesentwicklung und Verbesserung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit wurden im Bereich **Regionalmanagement** neun Projekte mit einem Zuwendungsbetrag von fast **5,0 Millionen €** gefördert. Die Projektförderung soll zur Schaffung und Erhaltung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen in Bayern beitragen.

Schließlich wurden Zuschüsse für **Aus- und Weiterbildungen** der Kammern sowie für den Neubau von Schulungsstätten, für **Forschungsvorhaben**, für öffentliche **touristische Infrastruktureinrichtungen** und für Maßnahmen zur Qualifizierung und Arbeitsförderung gewährt. Die finanziellen Mittel wurden der Regierung von Unterfranken durch die Bayerische Staatsregierung bereitgestellt. Außerdem kamen Mittel des Bundes, des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) in Unterfranken zum Einsatz. Die Aktivitäten der Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammer und sonstiger Berufsbildungsträger zur **Unterstützung der beruflichen Bildung** und Sicherung eines **hohen Ausbildungsstands der Fachkräfte** beliefen sich dabei auf rund **3,9 Millionen €**. Im Einzelnen sind dies Investitionen in Schulungsstätten, Zuwendungen für die überbetriebliche Aus- und Fortbildung, Betriebsberatungen sowie erbrachte Dienstleistungen der Beauftragten für Innovation und Technologie im Handwerk. Um Jugendliche bei ihrem Einstieg in die Berufswelt zu unterstützen, wurden im Regierungsbezirk Unterfranken im Jahr 2022 Zuwendungen in Höhe von rund **0,9 Millionen €** im Rahmen von Einzelprojekten sowie für die Beschäftigung von Ausbildungsplatzakquisiteuren und Jobbegleitern aus dem **Arbeitsmarktfonds** gewährt.

Jahresbilanz 2022 - Arbeitsunfälle in Unterfranken: Einstürzender Graben, Kollision mit Gabelstapler, umstürzende Bäume – tödliche Unfallursachen im Jahr 2022



Würzburg (ruf) – Im Jahr 2022 haben sich in unterfränkischen Betrieben und auf Baustellen sechs tödliche Arbeitsunfälle ereignet.

Die Untersuchung von Arbeitsunfällen gehört zu den wesentlichen Aufgaben der unterfränkischen Gewerbeaufsicht. Meist wird eine Meldung über einen Arbeitsunfall mit mittleren, schweren oder gar tödlichen Verletzungen durch die Polizei übermittelt. Insgesamt sind mehrere Akteure an der Unfalluntersuchung beteiligt: Die Berufsgenossenschaft begutachtet den Unfallhergang seitens des Versicherungsträgers. Die Polizei ermittelt im Auftrag der Staatsanwaltschaft in Hinblick auf Straftaten (Tötung, Körperverletzung und Sachschaden) und die Gewerbeaufsicht agiert als staatliche Überwachungsbehörde in Sachen Arbeitsschutz, ordnet bei Bedarf im betroffenen Betrieb Maßnahmen an und gibt ihre Erkenntnisse, sofern gefordert, an die Staatsanwaltschaft weiter. Wegeunfälle, die auf dem Weg von Zuhause zur Arbeitsstätte oder zurück passieren, gelten ebenfalls als Arbeitsunfälle und sind über die Berufsgenossenschaft versichert, werden jedoch von der unterfränkischen Gewerbeaufsicht nur in einzelnen Fällen untersucht.

Im Jahr 2022 sind 191 (in 2020 – 258 Fälle, 2021 – 231 Fälle) solcher polizeilichen Meldungen bei dem unterfränkischen Gewerbeaufsichtsamt in Würzburg eingegangen. Unter diesen Meldungen waren auch sechs Unfälle mit tödlichem Ausgang.

- Ausgelöst durch den Fällvorgang einer Buche, fielen zwei weitere Totholzbäume um und einer traf den Waldarbeiter tödlich am Kopf.
- Beim Abladen eines LKWs fiel ein Arbeiter von der Ladefläche und erlitt schwere Kopfverletzungen, er verstarb zwei Wochen darauf. Ein vorliegendes gesundheitliches Problem, das zum Sturz geführt hat, kann jedoch nicht ausgeschlossen werden.
- Beim Verladen einer zwei Tonnen schweren Last stürzte diese vom Auflieger zu Boden, der neben dem Auflieger stehende Verunfallte wurde eingeklemmt und dabei tödlich verletzt.
- In einer Werkshalle betrat ein Arbeiter als Fußgänger unvermittelt die Fahrbahn, auf welcher ein Gabelstapler gerade eine Last transportierte. Trotz der sofortigen Reaktion des Gabelstaplerfahrers konnte ein Unfall nicht vermieden werden. Die aufgeladene Last, aufgelegte

Gitterboxen von jeweils 85 kg, rutschte von der Gabel. Die Boxen stürzten auf den Oberkörper des Arbeiters und verletzten ihn so schwer, dass er im Krankenhaus verstarb.

- Für einen Kanalanschluss wurde ein Graben von ca. 1,90 m Tiefe/3,50 m Länge ausgehoben. Der Boden war sandig und mit Abbruchmaterialien versetzt. Ein Teil der Erdwand löste sich und verschüttete den Arbeiter bis zum Oberkörper. Er verstarb noch an der Unfallstelle.
- Wegen der Eisglätte Ende Dezember stürzte ein Hilfsarbeiter auf dem Betriebshof eines Unternehmens. Die beim Sturz zugezogenen Kopfverletzungen waren so schwer, dass der Verunfallte trotz aller Rettungsmaßnahmen im Krankenhaus verstarb.

Schwere und tödliche Unfälle werden häufig unter anderem dadurch verursacht, dass eine aufwändigere aber sichere Arbeitsweise nicht befolgt wird. Die vermeintliche finanzielle oder zeitliche Ersparnis fordert jedoch am Ende den Höchstpreis – ein Menschenleben. Ist man täglich bei der Arbeit Gefahren ausgesetzt, tritt ein gewisser „Gewöhnungseffekt“ ein, die Achtsamkeit lässt nach und das führt früher oder später zu Unfällen.

Jeder dieser Unfälle hat noch zusätzlich schwer zu beziffernde Folgen für die Angehörigen, Freunde und Kollegen. Aus der Sicht der Gewerbeaufsicht sind vor allem unmittelbare Zeugen – oft sind es Arbeitskollegen - solcher schweren Unfälle als Mitverletzte zu betrachten, auch wenn die Verletzungen rein seelischer Natur sind.

Die Zahl der Unfälle bei der Arbeit mit tödlichem Ausgang in Unterfranken liegt seit mehr als 10 Jahren im einstelligen Bereich und folgt der deutschlandweiten Entwicklung. In den letzten 30 Jahren hat sich die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle in einer sich ständig wandelnden Arbeitswelt mehr als halbiert.

Das Bewusstsein für Gefährdungen am Arbeitsplatz spielt eine maßgebliche Rolle in der Festlegung der Schutzmaßnahmen und des Verhaltens bei der Arbeit. Der Rückgang der tödlichen Verletzungen bei der Arbeit ist auch auf ein höheres Arbeitsschutzniveau zurückzuführen, welches auf verbesserten Arbeitsschutzgesetzen und einer erfolgreichen Präventionsarbeit basiert. Ferner ist die qualitative Verbesserung der (auch innerbetrieblichen) Rettungsmaßnahmen und der unfallmedizinischen Versorgung für das Erhalten vieler Leben verantwortlich.

Regierungspräsident Dr. Eugen Ehmann warnt jedoch davor, angesichts dieser Erfolge in den Bemühungen nachzulassen: „Dieser Rückgang der Unfallzahlen ist kein Selbstläufer. Er sollte vielmehr Ansporn sein, auch zukünftig wachsam zu sein und das Thema Arbeitsschutz im Betrieb und auf Baustellen nicht zu vernachlässigen.“

Die Gesundheit schützen



Weitergehende Informationen zum Thema Arbeitsschutz erhalten Sie im Internet unter <http://www.stmas.bayern.de//arbeitsschutz/index.php> oder beim Gewerbeaufsichtsamt der Regierung von Unterfranken.

Energiepolitik – Auszahlung der Härtefallhilfen verzögert sich



MÜNCHEN Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger hat die Entscheidung des Bundes-Haushaltsausschusses scharf kritisiert, die Energieträger Heizöl und Pellets bei den Energie-Härtefallhilfen des Bundes auszugrenzen. Aiwanger: „Die Ampelkoalition hat damit ein Desaster im Quadrat angerichtet und Vertrauen zerstört. Erst werden Hilfen angekündigt, dann macht Berlin einen Rückzieher und vertrödelt erneut Monate an kostbarer Zeit. Das Versprechen des Bundeswirtschaftsministers und des Bundeskanzlers sowie die Einigung der Ministerpräsidenten wurden durch den Beschluss des Haushaltsausschusses im Bund mit Ampelmehrheit kassiert. Der Bundeswirtschaftsminister ist nicht mehr Herr der Lage. Damit hintergeht die Ampel unsere Betriebe. Alle Planungen, Vorarbeiten und Ankündigungen der Länder sind durch das angerichtete Chaos über den Haufen geworfen worden. Ich bin entsetzt über dieses Berliner Chaos.“

Der Haushaltsausschuss des Bundestags hatte zuvor nur für Gas und Strom die erste Tranche in Höhe von 375 Millionen Euro für die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen in der Energiekrise freigegeben.

Betriebe, die Öl und Pellets nutzen, sollen im Härtefall keine Hilfen vom Bund erhalten.

Aiwanger: "Viele bayerische Betriebe nutzen Öl und Pellets. Sie waren und sind ebenfalls erheblichen Mehrkosten ausgesetzt. Auch diese Betriebe müssen dringend unterstützt werden." Der Bund müsse diesen fatalen Beschluss nun schnellstmöglich korrigieren, ansonsten müssten die Länder mit eigenem Geld die Härtefälle bei Öl, Pellets und den sogenannten nicht-leitungsgebundenen Energieträgern abdecken. Aiwanger, der auch Vorsitzender der Wirtschaftskonferenz der Länder (WMK) ist, wird dazu im Namen seiner Kolleginnen und Kollegen der anderen Bundesländer einen Brief an den Haushaltsausschuss des Bundestages und die Ampel-Frakturen schreiben.

In der letzten WMK-Sitzung wurde von allen Länderministern scharfe Kritik an dem Beschluss des Haushaltsausschusses vorgetragen. Dieser widerspricht den Ankündigungen des Bundeswirtschaftsministeriums und dem Beschluss der Ministerpräsidentenkonferenz vom 9. Dezember 2022.

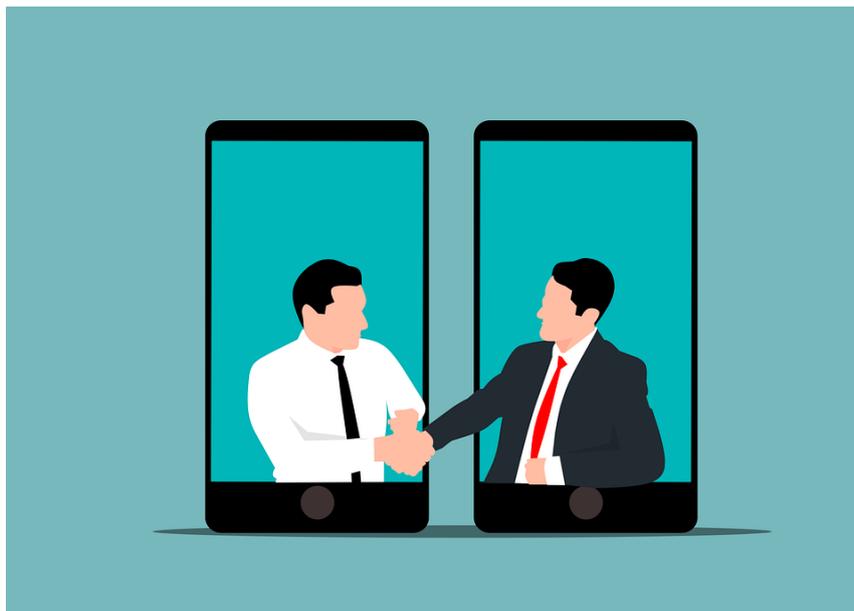
Unklarer Zeitplan



Ziel der Härtefallhilfen ist es, über die Preisbremsen hinaus kleine und mittlere

Unternehmen finanziell zu unterstützen, wenn sie von der Energiekrise besonders hart getroffen sind. Der Bund stellt den Ländern über den Wirtschaftsstabilisierungsfonds Gelder zur Verfügung. Die Abwicklung und Ausgestaltung der Härtefallhilfen ist Sache der Länder. Bayern wollte ursprünglich zum 31.1.2023 die Antragstellung auf Härtefallhilfe für existenzgefährdete Betriebe eröffnen und dazu mit dem Bund am 30.1.2023 die Verwaltungsvereinbarung unterschreiben. Mittlerweile ist unklar, ob dieser Zeitplan gehalten werden kann, weil Berlin unmittelbar vor der Unterschrift wesentliche Teile der Vereinbarung massiv ändert.

Öffentliche Aufträge – Virtueller Unternehmersprechtag mit dem Auftragsberatungszentrum Bayern am 16.02.23



Das Auftragsberatungszentrum Bayern e.V. (www.abz-bayern.de) berät bayerische Unternehmen, die sich für die Teilnahme an Vergabeverfahren der öffentlichen Hand interessieren.

Gerade kleinere und mittlere Unternehmen haben hier Beratungsbedarf und nutzen die Chancen, die der öffentliche Markt bietet, zu wenig.

In der allgemeinen Wahrnehmung gilt die Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen zu Unrecht als kompliziert. Unkenntnis der

Vergaberegeln führt leider oft zu erfolglosen und unbefriedigenden Ergebnissen bei der Teilnahme. Dem möchte das ABZ mit seinem Beratungsangebot entgegenwirken.

- Sie interessieren sich für öffentliche Ausschreibungen, sind aber nicht sicher, wie Sie ein fehlerfreies Angebot abgeben?
- Sie suchen nach neuen Geschäftsmöglichkeiten auf dem öffentlichen Markt, oder möchten erfahren, ob Ihr Produkt, oder Ihre Dienstleistung überhaupt

nachgefragt wird?

- Vielleicht haben Sie sich schon an Ausschreibungen beteiligt und möchten Ihre Chancen erhöhen?

Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Bad Kissingen bietet zusammen mit dem ABZ die Gelegenheit, persönliche Fragen zur Teilnahme

an Vergabeverfahren zu stellen. Es erfolgt keine Beratung zur Teilnahme an Bauausschreibungen.

Unternehmen, die Interesse bzw. Bedarf am Sprechtag am 16.02.23 haben, können sich dazu beim Landratsamt Bad Kissingen (E-Mail: frank.bernhard@kg.de, oder Telefon: 0971 801-5180), melden.

Dauerkrise oder New Normal - handlungsfähig mit der RKW Toolbox "Organisationsabenteuer erfolgreich bestreiten"



Seit 2020 haben wir schon des Öfteren gedacht, jetzt ist die Krise gleich vorbei. Heute sieht es eher so aus, als wäre die Krise das neue Normal. Umso wichtiger wird es für Führungskräfte in KMU, gerade in stürmischen Zeiten schnell und pragmatisch Lösungen zu finden, ohne dabei die strategische Perspektive aus den Augen zu verlieren. Hierbei unterstützt Sie die RKW Toolbox „Organisationsabenteuer erfolgreich bestreiten“. Unabhängig davon, welches Abenteuer Ihre Organisation gerade durchlebt, finden Sie darin auf insgesamt 32 Doppelseiten passende Tools und Inspirationen, um handlungsfähig zu bleiben und schnelle Lösungsansätze zu finden. Die Tools sind unabhängig voneinander und so konzipiert, dass sie auch einzeln genutzt werden können. Als flexible Begleiterin in dynamischen Zeiten

lädt die Toolbox Sie ein, Ihre persönliche Arbeitsweise zu finden.

Sie können die Tools als [e-Paper online nutzen](#), das [PDF downloaden](#) oder [das Kartenset bestellen](#). Lassen Sie sich also von den Zitaten und Bildern inspirieren. Schauen Sie, welches Tool sich auf der Neben- oder Rückseite verbirgt. Nutzen Sie die Tools allein, im Team oder in der Organisation.

Sie wollen die Toolbox online testen? Gerne senden wir Ihnen auch einige Exemplare des Printprodukts kostenfrei zum Verteilen an Ihre Kundschaft zu. Bitte nutzen Sie hierfür ebenfalls folgenden Link: www.rkw.link/abenteuertools

Sie wollen mehr erfahren, um als Führungskräfte in Krisen gut zu agieren? Lesen Sie mehr unter www.rkw.link/disrupt.

Veranstaltungen im RSG Bad Kissingen

WEITERBILDUNGSANGEBOT IM
RHÖN-SAALE GRÜNDER- & INNOVATIONSZENTRUM



Lehrgänge in Kooperation mit der IHK Würzburg-Schweinfurt:

08.02.2023: Qualitätsmanagement-Beauftragte/r (QMB) im Gesundheitswesen (IHK)
& Interne/r Qualitätsauditor/in (IQA) im Gesundheitswesen (IHK)

15.02.2023: Digitalisierungsmanager/in im Gesundheitswesen (IHK) | Online

22.03.2023: Geprüfte/r Fachwirt/in im Gesundheits- und Sozialwesen (IHK)

02.05.2023: Abrechnungsmanager/in in der Arztpraxis (IHK)

Lehrgänge & Seminare für Praxisanleiter/innen:

01.03.2023: Refresher-Seminar | Verschiedene Anleitungskonzepte im Vergleich

20.03.2023: Refresher-Seminar | Der Anleiter als Prozessbegleiter -
Humor in der Anleitung

20.04.2023: Refresher-Seminar | Mit Begeisterung anleiten

Seminare | Sprechtag:

14.03.2023: Marken- und Patentsprechtag | Online

23.03.2023: Existenzgründungsseminar

Mehr zu den Lehrgängen unter: www.rsg-bad-kissingen.de



Akademie für
Gesundheitswirtschaft
Bad Kissingen



anmeldung@rsg-bad-kissingen.de

Jetzt Platz sichern unter:



**Sie benötigen Unterstützung in Sachen Innovation?
Die Wirtschaftsförderung bietet
Wissen für Unternehmen auf Abruf!**



bayern  **innovativ**
Innovation leben.

Bayern Innovativ hat mit dem „Experten Netzwerk Bayern“ ein [Tool](#) geschaffen, die Unternehmen in Sachen Innovation zu unterstützen. Die Wirtschaftsförderung des Landkreises hat mit dem Beitritt zum Experten Netzwerk das Dienstleistungsangebot für die Unternehmen optimiert.

Wir helfen Unternehmen kostenlos bei der Suche nach Kooperationspartnern, Förderprogrammen oder branchenspezifischen Fragestellungen. Firmen, die die geballte Expertise Bayerns nutzen wollen, können sich gerne mit ihrer Frage unter frank.bernhard@kg.de melden.

Wir bringen die Fragen der Unternehmen anonym in das Netzwerk ein.

Alle Beiträge sind mit Sorgfalt recherchiert. Dennoch können wir keine Haftung für die Richtigkeit unserer Nachrichten übernehmen. Themenvorschläge oder Kritik senden Sie bitte per E-Mail an: frank.bernhard@kg.de

Mit dem Abonnement dieses Newsletters bzw. der Einwilligung in den Erhalt erlauben Sie uns, Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse für den Versand zu verarbeiten. Diese Verarbeitung erfolgt gemäß der aktuellen datenschutzrechtlichen Bestimmungen, insbesondere der DSGVO. Bitte beachten Sie auch unsere Datenschutzerklärung unter <https://datenschutz.kg.de>

Sie können sich jederzeit von diesem Newsletter per E-Mail, Telefon (0971 801 5180), per Fax (0971 801 775180) oder per Link im Anschreiben der E-Mail abmelden. Eine Anmeldung ist unter www.kg.de (Bereich Wirtschaft/Newsletter) möglich.